

Internationales Symposium & Lesung

„Ich lebe, wofür ich angetreten ...“:

Elisabeth Freundlich (1906 – 2001)



Foto: TKG-Archiv

*Wissenschaftl. Koordination: Mag. Siglinde Bolbecher, Dr. Irene Nawrocka, Dr. Sandra Wiesinger-Stock
Kooperation Österreichische Gesellschaft für Exilforschung (öge) – FrauenAG, Wiener Akademie des Exils,
IWK – biografiA, Theodor Kramer Gesellschaft und Arnold Schönberg Center.
Ehrenschutz: Frauenministerin Doris Bures*

Programm

10.15 Uhr

Dr. Sandra Wiesinger-Stock (Wien)

Einführung in die Tagung

Dr. Irene Nawrocka (Wien)

Der Nachlass im Deutschen Literaturarchiv, Marbach am Neckar

Mag. Gabriele Falböck (Wien)

„Für mich die wichtigste Tätigkeit in den USA“.

Elisabeth Freundlich und die Austro American Tribune

Diskussion

Pause

12.00 Uhr

MR Mag. Wolfgang Fritz (Wien)

Der Vater, der Jurist der Sozialdemokratie, Präsident der Arbeiterbank,
Mitglied des Verfassungsgerichtshofes bis 1934 und spätere Exilant:
Jacques Freundlich

Dr. Konstantin Kaiser (Wien)

Literarisches und kulturelles Umfeld Elisabeth Freundlichs im US-Exil

Diskussion

13.00–14.30 Uhr

Mittagspause

14.30 Uhr

Dr. Evelyn Adunka (Wien)

Elisabeth Freundlich als Mitarbeiterin der Zeitschrift „Gemeinde“

Dr. Raimund Bahr (St. Wolfgang)

Elisabeth Freundlich und Günther Anders. Leben in der Endzeit

Diskussion

Pause

16.15 Uhr

Mag. Siglinde Bolbecher (Wien)

„Nie versteinern... Du musst die Tränen behalten können, die uns
versteinert sind“. Zur Geschichtlichkeit im Werk von Elisabeth Freundlich

Dr. Susanne Alge (Berlin)

Verantwortlichkeit und Behaustheit des Menschen.

Die Erzählung „Invasion Day“

Abschlussdiskussion

und Resümee

18.30 Uhr

„Ich lebe, wofür ich angetreten“

Josef Haslinger

liest Elisabeth Freundlich



Foto: Uschi Lichtenegger, TKG-Archiv

Freitag, 20. April 2007, Beginn 10.00 Uhr

Arnold Schönberg Center, Palais Fanto, A-1030 Wien, Schwarzenbergplatz 6 (Eingang Zauerng. 1) Eintritt frei!

Mit Unterstützung von MA7 – Wissenschaftsreferat,
Frauenministerin Doris Bures, BKA Kunstsektion, ORF Archiv



öge

Österreichische
Gesellschaft
für Exilforschung

www.exilforschung.ac.at

Kurzbiografien

Evelyn Adunka, Dr. phil., Historikerin u. Publizistin, Schwerpunkt jüdische Zeit- und Geistesgeschichte. Red. der Zeitschrift »Zwischenwelt«. Ca. 300 Publikationen, v.a. zur Geschichte des österr. Judentums, zum jüdischen Exil und zu Fragen der Restitution, u.a.: Das Jüdische Lehrhaus als Modell lebensbegleitenden Lernens (Hg. mit Albert Brandstätter, 1999); Die vierte Gemeinde. Geschichte der Juden in Wien, Bd. 6: Die Zeit nach 1945 (2000); Exil in der Heimat. Über die Österreicher in Israel (2002); Der Raub der Bücher. Plünderung in der NS-Zeit und Restitution nach 1945 (2002); Die Rezeption des Exils in Österreich. Geschichte und Perspektiven der österr. Exilforschung (Hg. mit Peter Roessler, 2003). Zahlr. Forschungsaufenthalte, v.a. in Israel und den USA.

Susanne Alge, geb. in Lustenau, Dr. phil., Schriftstellerin u. Literaturwiss. – Schwerpunkt Exilliteratur, promovierte zur Rezeption des publizist. und literar. Werks von Elisabeth Freundlich; Hg. ihrer Erinnerungen „Die fahrenden Jahre“. Zahlr. Studien zu vergessenen ExilschriftstellerInnen, u.a. Ludwig Ullmann, Alex Wedding, Hans Siemsen. Radio Features und Theater Arbeit zu diesem Thema. Seit 1992 freie Literaturwiss., Schriftstellerin u. Übersetzerin aus dem Französischen von Odile Grand „Gelb – auf dem Herzen getragen“ (1998), Françoise Giroud „Ist es nicht herrlich, glücklich zu sein“ (1999) u.a. In ihren Erzählungen und Romanen wie „Die Brugbacherin“ (1995), „Großmutter und Lebensweisheiten und ich“ (2000) folgt sie dem unkonventionellen weiblicher Lebenshaltungen unter glatter Oberfläche. Lebt in Berlin.

Raimund Bahr, geb. Kremlicka, Dr. phil., Studium der Geschichte, Psychologie, Philosophie, Pädagogik. Historiker. Lebt im Salzkammergut und schreibt derzeit an einer umfassenden Biographie des Philosophen Günther Anders. Weitere Schwerpunktthemen sind Psychoanalyse und Emigration. Darüber hinaus hat er auch die Biographie der nach Argentinien exilierten Psychoanalytikerin und aktiven Sozialistin Marie Langer publiziert: „Marie Langer. 31.8.1910 Wien – Buenos Aires 22.12.1987“ (2004). Zahlr. Forschungsaufenthalte, u.a. in Argentinien und Mexiko. Neben seiner wissenschaftl. u. journalist. Tätigkeit auch Arbeit im Kulturmanagement und als Erwachsenenbildner. Hat im Internet neuerdings ein eigenes Weblog - nirgendirgendwo.twoday.net -, in dem bisher v.a. literarische Beiträge gepostet wurden.

Siglinde Bolbecher, Mag. phil., Exilforscherin, Historikerin u. Literaturwissenschaftlerin in Wien. Mitbegründerin der Theodor Kramer Gesellschaft, Hg. der Zeitschrift und des gleichnamigen Jahrbuchs „Zwischenwelt“. Red. der Buchreihe Antifaschistische Literatur und Exilliteratur – Studien und Texte. Studien zur Biobibliographie österreichischer SchriftstellerInnen im Exil und im Widerstand. Publ. zahlreiche Aufsätze zu Zeitgeschichte und Exilliteratur. Hg. der gesammelten Werke von Stella Rotenberg sowie Mitverf. des Lexikons der österreichischen Exilliteratur (2000). Ausstellungsgestalterin. Stv. Vorsitzende der Theodor Kramer Gesellschaft, Leiterin der öge-FrauenAG.

Gaby Falböck, Mag. phil., Studium der Publizistik- u. Kommunikationswiss. sowie der Politikwiss. an der Univ. Wien. Jänner 2004 – Mai 2006 Forschungsprojekt: Die österr. Publizistik im amerikanischen Exil. Dargestellt anhand der österreichischen Exilzeitschrift „Austro American Tribune“ unter der Leitung von Ao. Prof. Dr. Fritz Hausjell, Doktorandin am Inst. für Publizistik- u. Kommunikationswiss. der Univ. Wien, Diss.: Narrative des Dazwischen. Schreiben im Exil als identitätsstiftende Kommunikation in der Krise ausgeführt am Beispiel der österreichischen Exilzeitschrift „Austro American Tribune“, Lehrbeauftragt. am Inst. für Publizistik- u. Kommunikationswiss. und an der Fachhochschule St. Pölten, Mithg. u. Rezensionred. der kommunikationshistorischen Fachzeitschrift „Medien & Zeit“.

Wolfgang Fritz, Mag.iur., 44 Jahre im Dienst der österreichischen Finanzverwaltung, seit 1988 Leiter der Revisionsabteilung im BM für Finanzen. Seit 1969 Schriftsteller. Div. Veröff. in Literaturzeitschriften. 2000 erschien sein Werk über den Finanzstadtrat Breitner, an dem er zehn Jahre gearbeitet hat. Seine Biografien österreichischer Finanzminister, die als Serie in der Wiener Zeitung publiziert wurden, sind ebenfalls in Buchform erschienen. Publ.: Zweifelsfälle für Fortgeschrittene. Roman. – Frankfurt/M.: Fischer 1981. Eine ganz einfache Geschichte. Roman. – Frankfurt/M.: Fischer 1983. Der Kopf des Asiaten Breitner. – Wien: Löcker 2000. Für Kaiser und Republik. Österreichs Finanzminister seit 1848. – Edition Atelier, Wien 2003. Ein Buch über den Finanzminister Emil Steinbach ist in Vorbereitung.

Josef Haslinger, 1955 in Zwettl/Niederösterreich geboren, lebt in Wien und Leipzig. Seit 1996 lehrt Haslinger als Professor für literarische Ästhetik am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Mit Gustav Ernst gab Haslinger ab 1977 die literarische Zeitschrift Wespennest heraus. 1995 erschien sein Roman „Opernball“, 2000 „Das Vaterspiel“. „Am Ende der Sprachkultur?“ ist der erste Band der Wiener Karl Kraus Vorlesungen zur Kulturkritik. Seine letzten Bücher, „Zugvögel“ und „Phi Phi Island“ erschienen 2006 und 2007. In seinem jüngsten Werk verarbeitet Haslinger seine Erlebnisse während seines Thailand Urlaubs 2004, in dem er und seine Familie die furchtbare Tsunami-Katastrophe überlebten. Josef Haslinger erhielt für seine Bücher zahlreiche Literaturpreise und Auszeichnungen, zuletzt den Preis der Stadt Wien und den Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels.

Konstantin Kaiser, Dr. phil., Exilforscher, Literaturwiss., Schriftsteller. Präs. der Österr. Gesell. für Exilforschung (öge). Begr. der Wiener Akad. des Exils. Geschäftsf. u. Mitbegr. der Theodor Kramer Gesell. Ausstellungsgestalter. Hg. (mit Siglinde Bolbecher) der Zeitschr. Zwischenwelt u. d. Buchreihe Antifaschist. Literatur u. Exillit. und (mit Sandra Wiesinger-Stock) der öge-Buchreihe Exilforschung heute. Hg., Mithg. und Bearb. zahlr. Bücher (u.a. von Frederick Brainin, Ray Eichenbaum, Leo Katz, Herbert Kuhner, Bil Spira, Stella Rotenberg, Berthold Viertel, Peter Heller, Claire Felsenburg, Stefan Pollatschek), Lexikon d. österr. Exilliteratur (mit Siglinde Bolbecher 2000); Hg. (mit Miguel Herz-Kestranek, Daniela Strigl) der Exilanthologie „In welcher Sprache träumen Sie?“ (2007); mehrere Essay- und Lyrikbände, ein neuer Gedichtband ist eben fertig geworden.

Irene Nawrocka, studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Skandinavistik und Germanistik in Wien, Verlagslektorin und Literaturwissenschaftlerin mit Arbeitsschwerpunkt Exil und Exilverlage. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Literaturarchiv in Marbach am Neckar, hat. u.a. eine Arbeit über den S. Fischer Verlag bzw. Bermann-Fischer Verlag im Exil veröffentlicht: „Verlagssitz: Wien, Stockholm, New York, Amsterdam“ (2000) und den Briefwechsel zwischen Carl Zuckmayer und Gottfried Bermann Fischer herausgegeben: „Carl Zuckmayer – Gottfried Bermann Fischer. Briefwechsel. Mit den Briefen von Alice Herdan-Zuckmayer und Brigitte Bermann Fischer“ (2004), erscheint in Kürze als Taschenbuchausgabe bei S. Fischer.

Sandra Wiesinger-Stock, Dr. phil., Exilforscherin, Historikerin, Publizistin. Geschäftsführung der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge). Koord. (mit Fritz Hausjell) der Wiener Akademie des Exils. Hg. der Buchreihe „Frauenbilder“ und (mit Konstantin Kaiser) der Buchreihe „Exilforschung heute“, Hg. des öge-Semesterprogramms „Exil, Widerstand, Kultur“, Red. „Zwischenwelt“. Autorin u. Hg. zahlr. Bücher zu Exil-, Frauen- u. Wissenschaftsforschung, u.a. „Hilde Spiel. Ein Leben ohne Heimat?“ (1996, 1997); „Erwachsenenbildung & Wissenschaftspopularisierung. Geschichte, Terminologie, Zukunftsperspektiven“ (2002); Hg. (mit Erika Weinzierl, Konstantin Kaiser): „Vom Weggehen. Zum Exil von Kunst und Wissenschaft“ (2006).